



70% der Franzosen fordern stärkere Maßnahmen gegen den Klimawandel

Laut einer YouGov-Umfrage für die „HuffPost“ sind 70% der befragten Franzosen der Meinung, dass die Regierung nicht genug gegen die globale Erwärmung unternimmt. Berufstätige und Frauen sind am kritischsten.

Brände, Dürre, Hitzewelle... Dieser Sommer ist für die Umwelt katastrophal. Während Premierministerin Elisabeth Borne und Innenminister Gérald Darmanin die Brandfront in der Gironde besuchten, sind die Franzosen angesichts extremer Wetterereignisse zunehmend beunruhigt. Der neue Minister für den ökologischen Übergang, Christophe Béchu, soll im Herbst „seinen Fahrplan“ enthüllen.

Laut einer YouGov-Umfrage, die vom 8. bis 9. August für die HuffPost durchgeführt und am Donnerstag, dem 11. August veröffentlicht wurde, sind 78% der Befragten „besorgt“ über die Hitzewelle und die Dürren, die Frankreich im Juli erlebt hat; davon geben 38% an, „sehr besorgt“ zu sein. Es sind vor allem die über 65 Jährigen, die sich mit 85% am meisten über die Hitzewellen und Dürreperioden Sorgen machen.

63% der Macron-Wähler sind der Meinung, dass die Regierung nicht genug tut.

Angesichts der klimatischen Notlage beurteilen die Befragten die Maßnahmen der Regierung äußerst streng. Zu 70% sind sie der Meinung, dass sie „nicht genug tut“, um die globale Erwärmung zu bekämpfen. In der Altersgruppe der 34- bis 54-Jährigen waren 73% der Befragten dieser Meinung, ebenso wie 74% der Frauen und 67% der Männer.

Diese Meinung wird von allen politischen Lagern geteilt, auch von den Macronisten. 63% der Anhänger von Emmanuel Macron kritisieren seine mangelnden Ambitionen im Bereich des Klimaschutzes. Bei den Anhängern des Oppositions-Bündnisses Nupes ist es keine Überraschung, dass 86% der Befragten die klimabezogenen Maßnahmen der Regierung als ungenügend bewerten.